

# Gspaane

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **21 (1950)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kein Wunder, daß Sophie, zurückblickend, später empfand: „Wenn ich das Leben bei Wedekinds auf dem Schloß in meinen Jugenderinnerungen missen müßte, so wäre es, als erlöschte die Sonne mitten am Tag.“ Auf ihre Aarauer Jahre, die unbeschwerteste Zeit ihrer Jugend, fielen weckende Strahlen vom Schloß Lenzburg her.

(Der Schluß dieses Jugendbildes, der Sophies Lehrerinnenzeit und eine Schilderung ihrer früh dahinscheidenden Mutter enthält, muß wegen Raummangels in den folgenden Jahrgang der „Neujahrsblätter“ verlegt werden.)

### Gspaane

*Mr sind vo chli uf Gspaane gsi,  
Händ gvätterlet als Ma und Frau,  
händ dert am Reinli Blueme gsuecht  
und gstuunt: „Wie isch de Himel blau!“*

*Und mängisch simmer s Dorf dorus  
mit Hüst und Hott, voll Übermuet,  
Ich als dis Roß, de Fuehrme du,  
hesch grüeft: „Wie lauft mi Pigger guet!“*

*Und hets denn gnachtet, hani gseit:  
„Chumm no es bitzli zue mer hei.  
I weiß e schöni, schöni Gschicht,  
s git Öpfel, Nuß und allerlei.“*

*Wie warm ischs ufem Ojebank.  
Mr händ is ganz noch zämegloh.  
I ha verzellt und gchüschelet  
und s Helgebüechli vöregnoh.*

*— Jetz bisch e Herr — und ich e Magd  
und näb dr lauft e jungi Frau.  
Sie het dr ihri Auge dar  
und stuunt: „Wie isch de Himel blau!“*

Martha Ringier